



Die einstigen Grinzinger Schmuckstücke verfallen: Der historische Weinbottich (links) und der Köttnerhof (oben) sind wohl kaum zu retten, befürchten Anrainer.



Fotos: Zwefo

Weinbottich und Köttnerhof verfallen ● Die Chancen auf Rettung schwinden

Grinzing – die nächsten Opfer

Ortsbildschützer sind alarmiert: Während alles nach Neustift blickt, wo die Spekulanten sich derzeit besonders arg austoben, dümmern in Grinzing in der Cobenzlgasse 28 und in der Grinzinger Straße 17 zwei Winzerhaus-Juwale dem Ende entgegen. Die Absicht ist offensichtlich: verfallen lassen, bis nur der Abbruch bleibt.

„Weinbottich“ – das hübsche Schild oberhalb des Torbogens in der Cobenzlgasse 28 ist längst verschwunden. Die Fassade bröckelt und verblasst, nur eine steinerne Weintraube

der Ausgabe 4 des „Döblinger Extrablatts“: „Der Spekulant lässt das Haus weiter verfallen. Man kann auch etwas nachhelfen, indem man

Löcher ins Dach macht, Fenster und Türen im Winter offen lässt und hofft, dass Obdachlose Unterschlupf finden. Hat der Investor Glück, brennt das Haus ja auch ab. Die Baubehörde ist dann gezwungen, wegen Einsturzgefahr einen Abbruchbescheid zu erlassen. Damit steigt der Wert auf ein Vielfaches, das Objekt

kann mit Millionengewinn an einen Bauträger verkauft werden.“

Was sich wie ein Kapitel aus der „Bibel für Immobilienhaie“ liest, ist in Wiens Schutzzonen gang und gäbe. Ob die demnächst novellierte Bauordnung diesen Praktiken einen Riegel vorzuschieben vermag, wird sich aber erst weisen.

VON PETER STRASSER

mit der Jahreszahl 1764 ver­rät, dass es sich hier um einen wahren Schatz aus dem alten Grinzinger Dorfkern handelt.

Ähnlich in der Grinzinger Straße 17, dem früheren Heurigen Köttnerhof: Die Straßenfront ist mit wild wucherndem Gebüsch be­deckt, an der Rückseite sind der Hoftrakt und die Gartenterrasse großteils in sich zusammengebrochen.

Derart desolat, sind solche Objekte natürlich billig zu haben. Wie es dann weitergeht, schildert Ortsbild-Experte Johannes Sowa in

Prominenter Unterstützer für das Welterbe des Otto-Wagner-Spitals ist der Salzburger Festspiel-Intendant Markus Hinterhäuser – hier bei der Unterzeichnung mit Carola Röhrich von „steinhof-erhalten“. Hinterhäuser, bald auch Wiener Festwochen-Intendant, zeigte sich von der Schließung des Jugendstil-Theaters sehr betroffen. p.s.



Foto: www.steinhof-erhalten.at